

Bericht über die Mitgliederversammlung des Sozialwerkes vom 16.11.2012:

Im Anschluss an den ersten Tag der Ländervertreterversammlung des Deutschen Gerichtsvollzieher Bundes fand am 16.11.2012 um 17.00 Uhr in Bremen die Mitgliederversammlung des Sozialwerkes statt.

Neben dem Vorstand des Sozialwerkes, dem Bundesvorstand des DGVB, 14 Landesverbandsvorsitzenden bzw. ihren Vertretern sowie dem Schriftleiter der DGVZ, waren rund 50 weitere Mitglieder der Einladung gefolgt.

Nach Begrüßung der Anwesenden durch den Vorsitzenden Winfried Pesch gab dieser seiner besonderen Betroffenheit Ausdruck mit den Worten, dass die diesjährige Mitgliederversammlung prägend unter dem Eindruck der schrecklichen Ereignisse von Karlsruhe stehe.

Die Anwesenden erhoben sich von Ihren Plätzen und gedachten zunächst schweigend den Opfern der Gewalttaten von Karlsruhe, aber auch der früher getöteten Kollegen in Köln und Herborn.

Die tiefe Betroffenheit und das Gedenken aller, als der Vorsitzende an den schrecklichen Verlauf der Zwangsräumung erinnerte, war deutlich spürbar und es fiel allen Anwesenden schwer, einfach zur Tagesordnung zurückzukehren.

Den anwesenden Mitgliedern waren zunächst folgende Tischvorlagen überlassen worden:

- das Protokoll der letzten Mitgliederversammlung 2011;
- die Darstellung der Kassenbestände 2011 und 2012;
- eine Auflistung der Beitragsleistungen der jeweiligen Landesverbände des DGVB.

Die vereinsrechtlichen und satzungskonformen Formalien wurden sodann bekanntgegeben, geprüft bzw. festgestellt, so u. a. auch die Bestellung der Protokollführerin Verena Schröder, weiterhin die Feststellung der Beschlussfähigkeit und die Wahl der Versammlungsleitung.

Der stellv. Bundesvorsitzende des DGVB, Karl-Heinz Brunner, wurde zum Versammlungsleiter gewählt, während Detlef Huermann und Walter Gietmann sich als Beisitzer zur Verfügung stellten. Alle wurde dann durch das Auditorium einstimmig per Akklamation gewählt.

Im Anschluss daran erstattete der Vorsitzende Winfried Pesch sodann seinen Bericht für das abgelaufene Geschäftsjahr.

Dabei erwähnte er, dass hinsichtlich des Mitgliederbestandes eine weiterhin erfreuliche Aufwärtsentwicklung im Berichtszeitraum zu verzeichnen sei. Die Zahl der Einzelmitgliedschaften hat sich von 97 auf 118 erhöht.

Die Spendeneinnahmen sind aufgrund der Ereignisse in Karlsruhe deutlich höher ausgefallen als in vergangenen Berichtszeiträumen. Darüber hinaus sei hervorzuheben, verschiedene Spenden an Vortragshonoraren, Honorare von Veröffentlichungen von Aufsätzen oder sonstigen Publikationen in der DGVZ sowie die Überweisung von Aufwandsentschädigungen für veröffentlichte Gerichtsentscheidungen von Kolleginnen und Kollegen.

Besonderer Dank gebührt dem Landesverband Baden-Württemberg, der durch seinen Spendenaufruf für die Mordopfer und deren Angehörige von Karlsruhe eine bundesweite Resonanz auslöste.

Zweckbestimmt konnten bis zum jetzigen Zeitpunkt rund 350 Einzel- und Sammelspenden verzeichnet werden. Hervorzuheben sind dabei auch Sammelspenden einzelner Landes- oder Bezirksverbände oder auch Spendeninitiativen von Kollegen an ihren Gerichten.

Der Vorsitzende berichtete ferner über die Aktivitäten im „Fall Karlsruhe“ und teilte bei dieser Gelegenheit mit, dass am 1. 8. 2012 ein Treffen mit einzelnen Angehörigen stattgefunden hat. Diese persönlichen Gespräche waren gezeichnet von tiefer Betroffenheit und Emotionalität, da hier letztlich Kenntnisse über die Tathergänge selbst als auch Einblicke die persönlichen und familiären Schicksale erlangt wurden. Die Kontakte mit verschiedenen Angehörigen dauern auch noch bis zum heutigen Tage – teils auf telefonischer oder schriftlicher Ebene – nach wie vor an.

Als erste Sofort-Hilfe wurden zunächst für die Opfer noch in der ersten Augustwoche = 17.000 € zur Verfügung gestellt.

Diese Summe entspricht auch in etwa dem Spendeneingang zum jetzigen Zeitpunkt: (Stand: 15.11.2012).

Weitere Gelder für Hilfsmaßnahmen wurden und werden noch aus Rücklagen des Sozialwerks ausgekehrt. Dazu laufen noch im einzelnen Recherchen bzw. Gespräche mit den Betroffenen bzw. ihren Vertretern.

Im übrigen ist die Spendenaktion noch nicht abgeschlossen; nahezu täglich gehen noch zweckbestimmte Spenden auf dem Konto ein. Über die „Auskehrung“ wird der Vorstand auch in diesen Fällen dann im einzelnen noch entscheiden.

Im Namen des Vorstands bedankt sich der Vorsitzende an dieser Stelle, auch im Namen der Angehörigen bei allen Spender/innen und Initiatoren von Spendenaktionen. Wir haben erkennen können, dass tiefe Dankbarkeit uns entgegengebracht wurde, so Winfried Pesch.

Zu erwähnen ist, dass insbesondere auch nach den frühen und vertraulichen Gesprächen mit den Betroffenen festzustellen bleibt, dass das Sozialwerk unbürokratisch und schnell in der Lage war, Hilfe und Überbrückungshilfe zu leisten und zwar dort, wo es am dringendsten benötigt wurde.

Winfried Pesch bat um Verständnis, aus Gründen der Diskretion und zum Schutz der Betroffenen nicht auf Einzelheiten eingehen zu können.

Er berichtete weiterhin, dass die Spendenaktion nach wie vor noch nicht abgeschlossen ist und auch weitere zweckbestimmte Gelder noch nicht an alle Opfer ausgezahlt wurden, da noch – wie bereits erwähnt - Gespräche und Recherchen laufen, die auch hinsichtlich der Höhe des Hilfsbetrages – sorgfältig durch den Vorstand zu prüfen und zu entscheiden sind.

Der Vorsitzende teilte weiter mit, dass eine Gesamtdarstellung von Einnahmen und Verwendung endgültig erst nach Abschluss der Aktion erfolgen könne und damit anlässlich der nächsten Mitgliederversammlung vorgelegt werde.

Winfried Pesch berichtete ferner, dass der Vorstand und die für Steuerangelegenheiten für das Sozialwerk ehrenamtlich engagierte Steuerberaterin es nunmehr durch Überzeugungsarbeit und gute Vereinsführung und insbesondere durch satzungskonformen und verantwortlichen Umgang mit dem Spendengeldern erreicht haben, dass das Finanzamt von seiner Forderung der jährlichen Abgabe einer Steuererklärung abgerückt ist und nunmehr nur noch eine entsprechende Erklärung alle 3 Jahre vorzulegen ist.

Der aktuelle Steuerbescheid für das Geschäftsjahr 2011 ist rechtskräftig. Dies bedeutet, dass die weitere Anerkennung der Gemeinnützigkeit nunmehr bis 2014 weiter fortgeschrieben ist.

Der Vorsitzende berichtet weiter, dass zur Maximierung von Spendengeldern ab der Dezemberausgabe 2012 geplant ist, eine ganzseitige Daueranzeige des Sozialwerkes in der DGVZ zu „schalten“.

Die entsprechenden Verhandlungen für einen kostenfreien Abdruck mit der Redaktion verliefen bereits erfolgreich. Sein Dank gilt den dafür Verantwortlichen der DGVZ.

Abschließend erfolgte die Verlesung des Kassenprüfungsberichts durch einen der beiden Prüfer, Theo Geishecker. Er merkte an, dass es keinerlei Beanstandungen gebe und sprach die Empfehlung aus, den Vorstand zu entlasten, was dann nach entsprechendem Antrag aus den Reihen der Mitglieder einstimmig – bei eigener Enthaltung des Vorstands – auch geschah.

Der Versammlungsleiter Karl-Heinz Brunner dankte dem Vorstand für sein Engagement und die bisher geleistete erfolgreiche Arbeit.

Anschließend meldete sich der Bundesvorsitzende des Deutschen Gerichtsvollzieher Bundes, Walter Gietmann, zu Wort und dankte dem Vorstand insbesondere für sein Engagement im Zusammenhang mit den schrecklichen Ereignissen von Karlsruhe und rief gleichzeitig die Anwesenden dazu auf, das Sozialwerk auch weiterhin vorbildlich zu unterstützen und bat in diesem Zusammenhang die Landesverbände in ihren Reihen weiterhin für die gute Sache in ihren Regionen zu werben.

Winfried Pesch gab an, dass wie bisher eine Abschrift des Protokolls der diesjährigen Versammlung zur nächsten Jahreshauptversammlung als Tischvorlage ausgelegt wird. Die Mitgliederversammlung 2013 findet voraussichtlich im Oktober im Baden-Württemberg – aus Kostengründen, also ohne jegliche Kosten für das Sozialwerk - wieder am Rande der turnusmäßigen LVV des DGVB statt. Entsprechende Einladungen an alle Mitglieder persönlich sowie die Veröffentlichungen in der DGVZ und auf der Homepage erfolgen zu gegebener Zeit.

Mit dem Schlusswort und einem nochmaligen Aufruf zum Gedenken an die Opfer von Karlsruhe und einem gleichzeitigem Ausblick auf das sich nähernde zehnjährige Bestehen des Sozialwerks schloss der Vorsitzende Winfried Pesch die Mitgliederversammlung 2012.